

Hand in Hand

RONALD McDONALD
HAUS ST.GALLEN



Editorial

Sandra Huber
Hausleiterin



«Stärke wächst in den Momenten, in denen man denkt, dass man nicht mehr weitermachen kann, aber man macht trotzdem weiter.»

Unbekannt

Das ist das, was wir in unserem Ronald McDonald Haus täglich beobachten. Familien, die oft extremen Momenten, Diagnosen und Situationen ausgesetzt sind. Immer wieder staunen wir, woher sie die Kraft nehmen, weiterzumachen. Und oft erleben wir, wie die Eltern sogar daran wachsen und selbst äussern, dass all diese Momente sie noch stärker gemacht haben. Dass unser Haus in den letzten 20 Jahren schon über 6'000 Familien mit kranken Kindern beherbergen, begleiten und unterstützen durfte, erfüllt uns mit grosser Dankbarkeit. Dieser Dank gilt besonders all den Menschen, Stiftungen, Firmen und Vereinen, die unser Wirken durch Zeit-, Geld- und Sachspenden möglich gemacht haben und es hoffentlich weiter möglich machen werden.

Mit der Rega ins Glück

Ein unvergessliches Kapitel unseres Lebens: Damjans Kampf gegen das Respiratorische Synzytial-Virus (RSV). Kurz nach seiner Geburt erkrankte Damjan schwer an RSV, was zu einem lebensbedrohlichen Zustand führte. Dank der schnellen Hilfe des Kinderspitals Zürich, der Rega und der intensiven Pflege im Ostschweizer Kinderspital wurde er gerettet. Unsere Dankbarkeit gilt allen Beteiligten!

Sechs Wochen nach Damjans Geburt begann alles mit scheinbar harmlosen Grippesymptomen: glasige Augen, Husten und eine laufende Nase. Wenige Tage später stieg sein Fieber, und wir suchten sofort die Kinderarztpraxis auf. Dort wurde eine virale Infektion vermutet. Doch im Laufe des Tages verschlechterte sich Damjans Zustand dramatisch. Er trank kaum noch, öffnete seine Augen nur selten und gab ungewöhnliche Laute von sich. In Sorge um unser Baby fuhren wir direkt ins Kinderspital Zürich. Nach ersten Tests erhielten wir die Diagnose: Damjan war RSV-positiv. Bis dahin wussten wir kaum etwas über RSV, das vor allem den Atemtrakt befällt und bei Säuglingen schwere Verläufe verursachen kann. Damjan wurde zur Überwachung stationär aufgenommen.

Am darauffolgenden Tag informierte uns der Arzt zunächst, dass Damjans Zustand stabil sei. Eine Blutabnahme sollte jedoch Klarheit bringen. Wenige Minuten später

erlebten wir unseren persönlichen Albtraum: Pflegekräfte, Anästhesisten und Ärzte stürmten ins Zimmer. Kabel wurden ein- und ausgesteckt – Damjan war weg! Wie gelähmt sass ich da und dachte, das sei eine Filmszene. Unzählige Fragen schossen mir durch den Kopf: Was ist passiert? Wo ist Damjan? Schliesslich erklärte uns eine Ärztin, dass Damjan nicht mehr selbstständig atmen konnte und an eine Beatmungsmaschine angeschlossen wurde. Unsere Welt brach zusammen. Wegen Überbelegung der Intensivstation in Zürich wurde Damjan mit der Rega ins Ostschweizer Kinderspital verlegt. Diese Nachricht traf uns hart, denn St.Gallen schien weit weg, und unsere zweijährige Tochter brauchte ebenfalls Betreuung. Rückblickend war es die beste Entscheidung: Im Ronald McDonald Haus fanden wir während dieser schwierigen Zeit einen wertvollen Rückzugsort. Nach langen Tagen im Spital konnten wir dort als Familie

➤ weiter auf Seite 2

zusammen sein und Kraft schöpfen. Das Team vor Ort hatte stets ein offenes Ohr für uns und schuf eine Atmosphäre, die uns ein Stück Zuhause schenkte. Dafür sind wir unendlich dankbar. Nach zwei Wochen durfte Damjan gesund nach Hause zurückkehren. Unser Dank gilt dem Ostschweizer Kinderspital St.Gallen, der Rega und dem Ronald McDonald Haus St.Gallen. Ihr Engagement und Herzblut haben dazu beigetragen, dass Damjan wieder gesund wurde. Von Herzen danke!

Familie Nikic



© Christine Kocher

Endlich ist die ganze Familie Nikic wieder vereint.

Traumatherapie und Klinikalltag – zwei Welten treffen sich

«In einem Café in St.Gallen treffen wir zum ersten Mal aufeinander: Dr. med. Marco Schmitz, Kinderchirurg im Ostschweizer Kinderspital, und ich, Judith Gafner, Fachberaterin für Psychotraumatologie. Was uns zusammengeführt hat, ist der Wunsch, die Erkenntnisse über Trauma im Klinikalltag einfließen zu lassen und sie betroffenen Kindern und ihren Eltern näherzubringen.

Traumatische Erlebnisse, die schon in frühester Kindheit erfahren werden, können bei Babys und Kindern sowie deren Eltern zu erheblichen Belastungen und Stress führen. So auch bei Loris, einem 2.5-jährigen Jungen, dessen Eltern bei mir waren. Loris kam gehörlos zur Welt und

bekam mit 7 Monaten ein Implantat. Seit der Operation fing Loris in der Nacht an, panisch zu schreien. Nichts half, und die Eltern waren ratlos.

Neben Loris und seiner Familie treffe ich in meiner Praxis immer wieder auf Familien, deren Kinder über kurze oder längere Zeit im Spital behandelt wurden und plötzlich oder im Verlauf der Zeit Symptome, wie z.B. Schlafstörungen, erhöhte Schreckhaftigkeit, Trennungsängste, Hyperaktivität, panisches Weinen, Konzentrationsschwierigkeiten, Stottern, Regulationsschwierigkeiten oder Aggression, entwickelten. Solche Symptome können darauf hinweisen, dass das Erlebte im Spital für das Kind und die Eltern so über-

wältigend war, dass der Körper es nicht richtig verarbeiten konnte. Wir sprechen dann von einem Trauma.

Weil für Kinder und deren Eltern, die Gefahr, durch die Behandlungen im Spital traumatisiert zu werden, gross ist, hat Dr. med. Marco Schmitz sich in den letzten Jahren intensiv mit dem Thema Trauma auseinandergesetzt. Laut ihm sind eine liebevolle Begegnung, das Abholen der Gefühle des Kindes und der Eltern sowie eine gute Vorbereitung auf das, was auf sie zukommen wird, essenziell, um Kinder im Klinikalltag zu begleiten und diesen Traumatisierungen vorzubeugen.

Um das Trauma mit Kindern und ihren Bezugspersonen zu verarbeiten, ist z.B. die Methode I.B.T.® (eine integrative bindungsorientierte Methode zur Traumaintegration bei Säuglingen, Kleinkindern und Vorschulkindern) sehr gut geeignet. Die einzelnen Puzzleteile des unverarbeiteten Ereignisses können mit dieser Methode nachträglich sortiert werden, und das Trauma wird integriert. Im Falle von Loris hat sich im Verlauf der Behandlung das panische Aufwachen in der Nacht massiv reduziert, und die Familiensituation hat sich beruhigt. So werden Dr. med. Marco Schmitz und ich auch weiterhin mit der gemeinsamen Mission unterwegs sein, traumatisierten Kindern und ihren Eltern liebevoll zu begegnen und sie zu begleiten.»

Judith Gafner



Eine liebevolle Begegnung bei einem Trauma ist sehr wichtig.

Danke für deine Unterstützung!



Denise Dornier
ehemalige Stiftungsratspräsidentin

Denise Dornier war seit Anfang 2017 in unserem St.Galler Stiftungsrat tätig. Als Rechtsanwältin und Notarin stand sie uns in Rechtsfragen jederzeit beratend zur Seite. Des Weiteren hat sie massgeblich an der Gestaltung eines Anlagereglements mitgewirkt und war die Präsidentin unseres Anlageausschusses. Darüber hinaus bot sie für unser St.Galler Elternhaus eine kostenfreie Erstberatung rund um das Thema Legate an.

Denise Dornier hat unseren Stiftungsrat im Frühjahr aus persönlichen Gründen verlassen. Wir wünschen ihr das Allerbeste und danken ihr herzlich für ihr langjähriges Engagement.

Auf Wiedersehen, Iris Huber



Iris Huber
ehemalige Assistentin

Wir danken Iris Huber für ihre bedeutende und wertvolle Arbeit, welche sie in den letzten Jahren als Assistentin im Ronald McDonald Haus getätigt hat. Das Wohl der Eltern lag ihr stets sehr am Herzen, und dafür hat sie rundherum viele Aufgaben erfüllt.

Für ihren weiteren beruflichen und privaten Weg wünschen wir ihr alles Gute, viel Freude und Erfolg.

Willkommen, Lisa Häsler



Lisa Häsler
neue Assistentin

Lisa Häsler bringt Erfahrungen aus verschiedensten kaufmännischen Bereichen mit ins Elternhaus. Sie ist Mutter von drei erwachsenen Kindern, wovon eines einige Wochen zu früh zur Welt kam. So kann sie die Sorgen und Nöte der Eltern kranker Kinder gut nachvollziehen. Mit ihrer fröhlichen und offenen Art ergänzt sie unser Team bestens. Wir freuen uns auf die Zusammenarbeit!



5-jähriges Jubiläum von Yvi Eggimann

Fünf Jahre schon darf das Ronald McDonald Haus von deiner Kreativität profitieren. Danke dir herzlich dafür.

Wie kam es dazu, dass du die kreative Gestaltung im Haus übernommen hast?

«Ich habe von meiner Bekannten Waltraud Falk erfahren, dass das Haus auf der Suche nach einer neuen Person sei, die das Haus schmückt. Nach einer ersten Kontaktaufnahme wurden wir uns schnell einig, und seither darf ich diese Arbeit mit viel Freude ausführen.»

Bietest du deine Sachen auch anderswo an? Sind sie zu kaufen?

«Ja, bei mir in der Besenboutique (Kalabinth 26 in 9042 Speicher), die täglich geöffnet ist. Zudem finden Sie zusätzlich meine Blumen und Geschenke bis Ende September zum Verkauf in der Klinik Hirslanden Heiden. Auch bin ich an verschiedenen Märkten mit einem Stand anzutreffen. Gerne nehme ich Bestellungen per Telefon oder Mail entgegen: +41 78 774 04 15 oder y.eggimann@bluewin.ch»

An was erinnerst du dich in diesen fünf Jahren im Ronald McDonald Haus besonders zurück?

«Das Haus wird sehr familiär und mit viel Liebe geführt – das ist deutlich spürbar. Es macht mir grosse Freude, das Haus zu dekorieren. Ich bin dankbar, dass meine Kinder nie so ernsthaft erkrankt sind, dass ich das Angebot nutzen musste. Es berührt mich immer wieder, wie andere Kinder in so jungen Jahren mit solchen Schicksalsschlägen umgehen müssen.»

Impressionen aus dem Haus



1. Frau Schult geniesst einen Veloausflug in die Stadt.
2. Bei Operationen oder in kritischen Situationen zünden wir für das Kind und die Familie gerne ein Licht an.
3. Laura freut sich, dass ihr Papa mit ihr im Spielzimmer spielt, währenddessen ihre grosse Schwester nach einer Operation im Kinderspital gesund gepflegt wird.
4. Tanja Gsell backt im Winter jeden Dienstag Kuchen für unsere Eltern. Sie lieben diese Köstlichkeiten.
5. Zu zweit ist der Frühlingssputz viel schöner.
6. Dreimal haben jeweils 4 Mitarbeitende der Firma Amcor unseren Eltern ein Mittagessen gezaubert und mit ihnen zusammen gegessen. Die Eltern waren von dieser schönen Geste positiv überrascht.
7. Beim Hausleiterinnentreffen mit der nationalen Stiftung durften wir uns auch ein Bild von der Entstehung des neuen Zürcher Elternhauses machen.

Unser Jubiläumsfest mit Familien, Freunden, Gönnern und Partnern

Unglaublich: Unser Haus ist schon seit 20 Jahren für Familien mit kranken Kindern im Spital ein Zuhause auf Zeit. Am Samstag, 26. April haben wir unser 20-Jahr-Jubiläum mit einem grossen Fest im Kugl in St.Gallen gebührend gefeiert.

Rund 180 Gäste, darunter zahlreiche ehemalige Familien, Gönnerrinnen und Gönner sowie weitere Unterstützerinnen und Unterstützer, nahmen an diesem besonderen Anlass im Frühling teil.

Die Grussworte von Peter Jans, Stadtrat St.Gallen, Tranquillo Barnetta, ehemaliger Fussballprofi und Botschafter des St.Galler Elternhauses, Sabine Bianchi, Stiftungsratspräsidentin des Ronald McDonald Hauses St.Gallen und Sandra Huber, Hausleiterin, läuteten das Fest ein. Die Konzerte von «schlagZEUGS» mit Bubble Beatz, die Kinder-Tombola und die Seifenblasenkunst mit Lisa Bögli waren weitere Highlights des Anlasses. Sie bereiteten Gross und Klein eine Freude.

DANKE an alle, die an unserem unvergesslichen Fest dabei waren, und an alle, die unser Haus in den letzten 20 Jahren belebt, unterstützt und bekannt gemacht haben.

Uns werden das Fest und die vielen eindrücklichen Begegnungen in schönster Erinnerung bleiben. Auf die nächsten 20 Jahre ...

Hier geht's zu unserem Jubiläumsfilm:
www.rmhc.ch/news-events



DANKE!

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung in Form von Zeit-, Geld- und Sachspenden sowie die Bekanntmachung unseres Hauses! Auch an unsere Kleinspenderinnen und -spender einen lieben Dank – ohne sie wäre vieles nicht möglich!



Herzlichen Dank vom Hausteam: Waltraud Falk, Sandra Huber und Lisa Häsler.

Zimmerpatenschaften

Zimmer Aladin:

S. und H. Rothschild Stiftung,
St.Gallen

Zimmer Arielle:

GGW Charitable Foundation,
Vaduz (FL)

Zimmer Aschenputtel:

Theres Vogt-Familienstiftung,
Vaduz (FL)

Zimmer Erbsprinzess:

Mikiba Stiftung, Triesen (FL)

Zimmer Frau Holle:

Alois und Irma Weber-Goldinger-
Stiftung, Rickenbach bei Wil

Zimmer Froschkönig:

Jeannette und Robert Meier
Stiftung, St.Gallen

Zimmer Hänsel und Gretel:

Lienhard-Stiftung, Degersheim

Zimmer Kleiner Prinz:

Emil Nüesch Stiftung, Balgach

Zimmer Rapunzel:

Sahira Stiftung, Eschen (FL)

Zimmer Stadtmusikanten:

Kiwanis-Club, St.Gallen

Zimmer Sterntaler:

Domenica Pfenninger-Stiftung,
Zürich

Zimmer Tischleindeckdich:

Teamco Foundation, Niederurnen

Zimmer Waschküche:

Bertold-Suhner-Stiftung, Herisau

Wohn- und Spielzimmer:

Stiftung des Ärztevereins Klinik
Stephanshorn, Gossau

Regelmässige Sachspenden:

- Bäckerei Schwyter, St.Gallen (Brot)
- Coca Cola HBC Schweiz AG, Brüttisellen (Getränke)
- Crowing's AG, Appenzell (Tee)
- Diversey, Münchwilen (Reinigungsmittel und Putzequipment)
- HAVI Logistics GmbH, Oensingen (Hygieneartikel)
- Kellenberger Frisch Service, Frigemo AG, Zürich (Früchte)
- KünzlerBachmann Verlag AG, St. Gallen (Familien Spick)
- Nestlé Suisse SA, Vevey (Milch- und Schokopulver, Zucker)
- Ringier Axel Springer Schweiz AG, Zürich (Schweizer Illustrierte)
- Würzmeister, Klotten (Gewürze)
- Züger AG Käsehandel, Appenzell (Käse)

Folgende Spenden durften wir vom 01. Februar 2025 bis 30. Juni 2025 entgegennehmen:

Spenden ab CHF 300.–

- Breitwieser Nicolas & Maria, Kreuzlingen
- Evang. Kirchgemeinde Frauenfeld
- Günther Roland, Appenzell
- HOCH Health Ostschweiz, St.Gallen
- Kämpfen Beat und Monika, Egg
- Köchli Urs und Sandy, Triboltingen
- Koller Martin und Isa, Wagen
- Kunz-Brack, Heini und Maja, St.Gallen
- Leuzinger Melanie, Schänis
- Meister Markus und Ulmann Angela, Appenzell
- Partyngl Michael und Hana, Wil
- Prats Javier und Pilar Garces Maria, St.Gallen
- Roth-Mettler Urs und Elsa, Amden
- Schmid Alfred und Ruth, Münchwilen
- Senn Rudolf, Amden
- Spirig Albert, Diepoldsau

Herzlichen Dank, dass Sie uns helfen zu helfen!

- Steiner-Rodel Jeannine, Romanshorn
- Trunz Manuela, Uzwil
- Verein Frauengemeinschaft Maseltrangen
- Walliser Maria, Malans

Grossspenden ab CHF 1000.–

- Albin-Pedrotti-Stiftung, St.Gallen
- Bertold-Suhner-Stiftung, Herisau
- Domenica Pfenninger-Stiftung, Zürich
- Emil Nüesch Stiftung, Balgach
- Felbers Baby-Rose Kinderland, Näfels
- Gemperle Markus und Bianca, Niederteufen
- Hammer Urs und Ilona, Dully
- Jeannette und Robert Meier Stiftung, St.Gallen
- Kiwanis-Club, St.Gallen
- Lienhard-Stiftung, Degersheim
- Malergeschäft Hutter, St.Gallen
- Mikiba Stiftung, Triesen (FL)
- S. + H. Rothschild Stiftung, St.Gallen
- Schneider Christoph u. Andrée, Niederteufen
- Schönbächler Arnold u. Marie Louise, Uznach
- St.Galler Kantonalbank, St.Gallen
- Stiftung des Ärztevereins Klinik Stephanshorn, Gossau
- Verein Kultur, Schänis
- Zeller Rudolf und Anna Magdalena, Birr

Trauerspenden

- Helena Rodel-Graber
- Judith Brack Scinto

IMPRESSUM

Ronald McDonald Haus St.Gallen
Sandra Huber
Grossackerstrasse 7, 9000 St.Gallen
T 071 243 79 11
rmh.sg@ch.mcd.com

Spendenkonto
St.Galler Kantonalbank
9001 St.Gallen
Postkonto: 90-219-8
CH61 0078 1011 0357 4090 4



McDonald's Schweiz, seine Lizenznehmerinnen und Lizenznehmer sowie Lieferanten und Gäste machen sich gemeinsam stark, um schwer kranken Kindern zu helfen – und das schon seit 1992.